Für einen guten Z(w)eck

Autor(en): **Göddemeyer, Lorenz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-607567

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Krokodile im Luganersee

ERWIN A. SAUTTER

Das waren noch Zeiten: so vor 245 bis 230 Millionen Jahren, als am Fusse des Monte San Giorgio (1096 m) die Ticinosuchusse sich an den Gestaden des Lago di Lugano in der Tessinersonne rekelten, ungestört von kamerabehangenen Touristen.

Und jetzt endlich, endlich nimmt die Welt von diesem Monte an der Grenze zu Italien Kenntnis. Da haben die Forscher der Universitäten Zürich und Mailand klammheimlich während Jahren hoch über dem See in Fossil führenden Steinschichten herumgestochert, haben über 10 000 Funde gemacht wie von 30 Reptilien- und 80 Fischarten sowie 100 Wirbellosen und zahlreichen Mikrofossilien. Dann wurden noch 55 Pilz- und 3 Spinnenarten nachgewiesen. Alles marginal, wenn da nicht noch Spuren vom Ticinosuchus gefunden worden wären, dem Tessiner Frühkrokodil. Und das alles hat man uns und unseren Vorfahren vorenthalten, während rund 240 Millionen Jahren.

Höchste Zeit, unseren Forschern besser über die Schulter zu sehen. Wer weiss, was die alles ja sonst noch wissen, und uns nicht wollen wissen lassen. Ist vielleicht auch besser so, wenn allein die Ausstellung der Funde am Monte San Giorgio im Fossilienmuseum Meride eine bauliche Erweiterung verlangt, die den Staat Millionen kostet. An Reptilienfonds dürfte es im Kanton Tessin ja kaum fehlen, um auch diese Bürde zu tragen.

SILVAN WEGMANN

Das Horu

Verlör' das Horu gleich ein Stück
von seinem Spitz, wär' das ein Glück!
Die Fremdenindustrie Zermatts
würde einen Landeplatz
für die Helis, einen flachen,
mit Vergnügen sofort machen,
womit sich die Kapazität
des Horus vervielfachen tät!
Und das, hiess es neulich,
wäre sehr erfreulich ...

Hugo Leimer

Lob dem Imitat

Das Matterhorn in Disneyland
besteht aus Gips und Pappe,
doch wer das Or'ginal nicht kennt,
den stört nicht die Attrappe.

Und wenn's dem Winzling auch gebricht
besonders stark an Höhe,
so spürt aus Kaliforn'scher Sicht
man doch die Schweizer Nähe.

Das echte Hörnli bei Zermatt
fängt langsam an zu bröckeln.
Felsunterspülung findet statt.
Sturm läuten alle Glöckeln.

Die Hitze schmilzt den Schnee hinweg,
Geröll stürzt in die Tiefe.
Es ist, als ob mit seinem Leck
der Berg um Hilfe riefe.

Er wird nicht mehr, wie bislang Pflicht,
als Wahrzeichen erscheinen.
Was bleibt ist, wenn die Spitze bricht,
ein wüstes Meer von Steinen.

Beim Anblick fragt dann jedermann:
«Was ist das für ein Haufen?»
Bergsteigerei ade! Man kann
nur noch per Ski langlaufen.

Das Matterhorn, wie's jeder kennt,
wird eine Mär der Alten.
Das Matterhorn in Disneyland
bleibt uns (thank god!) erhalten.

Hanskarl Hoerning

Mich permafröstelt's

Wo Berge sich erheben
zum hohen Himmelszelt,
gefährlich wirds zu leben
hoch in der Alpenwelt.
Uns grausets vor dem Morgen,
uns droht bald dunkle Nacht;
vom Klimaschock verdorben
uns permafröstelts sacht.

Da droben thront kein Friede,
es grollt, es knackt, es kracht.
Der Fels hat als Ägide
verloren seine Macht.
Noch hörst du Kühe glöckeln,
doch die Idylle trügt;
der Thermafrost will bröckeln,
wer es bestreitet, lügt.

«O freies Alpenleben»,
«o schöne Gotteswelt».
«Siehst du den Adler schweben
so nah dem Himmelszelt ...»
Das sind doch lauter Phrasen,
hört euch die Wahrheit an:
Der Berg hat Metastasen
von unserm Autowahn!

Josef Rembhard

Ein geschüttelter Deiss ...

Im Rate sind die Damen leis
und das behagt dem lahmen Deiss.

Wir haben einen chicen Deiss,
doch ständig baut er dicken Scheiss.

Urs Stähli

Für einen guten Z(w)eck

In Basel, da meinte Herr Zäch:
Ich bin ja bescheiden, nicht frech.
Nur kleine Millionen
für mich, zum Belohnen.
Da hatte Herr Zäch aber Pech.

Lorenz Göddemeyer

Znünismus

Sollen sie verrecken
in Ebersecken

und wenn sie verhungern
oben in Lungern

oder ersaufen
unten in Laufen

und wenn sie ersticken
auf dem Ricken

oder verbrennen
in den Ardennen

und wenn sie sich zu Tode lachen
in Hinter- oder Merlischachen

sollen sie erfrieren
vor unsern Türen

den «Blick» und eine Stange
zum Znüni reicht das lange.

Peter Weingartner

Sutair

Ich miessti wiirgglig masslos liege,
wenn ich scho uffgäh mechti, s'Fliege.
Sii isch zwoor scheen, die glaini Pause,
doch wiird's mer schlächt, wenn die Banause
in Ziiri ihri Fluugi pargge
und hoffe, dass sii dien erschtargge.

Sii dien a allne Fronte kämpfe,
de Mitarbeiter d'Hoffnig dämpfe.
Sii dien ganz lut noch Gälder schreye
und dien d'Beleegschaft fescht entzweye,
dien Unifoorme aaprobiere
und d'Fluuggescht däglig enärviere.

Sii dien dr ganze Wält bewiise,
wie mer nit umgoht mit dr Kriise.
Sii dien an Business-Plänli schaffe,
wo all's wie greessri Lecher klaffe,
sii dien uff Titelsiite lache
und via Press e Für entfache.

Was soll's, wenn sii e Dämpfer kriege
und nonemool uff d'Naase fliege.
Scho bald wiird ich e Gsellschaft grinde,
um Genf mit em Tessin z'verbinde,
mit Sutair rasch in d'Bresche z'schpringe,
sotti dr Swiss kai Rebound glinge.

Urs Stähli